

Wintersemester 2007/2008



Veranstaltungs- auswahl

für
gewerkschaftlich und politisch interessierte Studierende
der Göttinger Hochschulen

zusammengestellt von der
Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Göttingen

**Kooperationsstelle Hochschulen
und Gewerkschaften Göttingen**
Humboldtallee 15, 37073 Göttingen
(Altklinikumsgelände, Flachbau
hinter dem Jakob-Grimm-Haus)

Ansprechpartner Dr. Frank Mußmann
Sekretariat Inka Rossek
Studentisches BeraterInnenteam

Kooperationspartner:

Georg-August-Universität Göttingen, HAWK
Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen,
DGB-Bezirk Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt,
DGB-Region Südniedersachsen-Harz,
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben e.V.

Telefon 0551 – 39 47 56
Telefax 0551 – 39 14049
e-mail kooperationsstelle@uni-goettingen.de
Internet: www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de

**Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Oktober 2007

die regelmäßig erscheinende Veranstaltungsauswahl ist als Orientierungshilfe zu verstehen. Wir möchten Sie einladen, sich auf den nächsten Seiten inspirieren zu lassen und vielleicht das eine oder andere Angebot wahrzunehmen. Je eine interdisziplinär angelegte bzw. gewerkschaftlich interessante Veranstaltung pro Semester sollte möglich sein. Nur wer den Blick über Fachgrenzen hinaus riskiert, hat Chancen, das Potenzial der Göttinger Hochschulen auch wirklich zu erschließen. Die Rückmeldungen aus den letzten Semestern zeigen: Manche ließen sich einfach informieren und nahmen die spezifisch gewerkschaftliche Perspektive des Angebots interessiert zur Kenntnis, andere nahmen die Erkundung auf und besuchten insbesondere Vorlesungen.

Bei der Gliederung haben wir akademische Grenzen bewusst nicht übernommen. Da auf ‚normale‘ Lehrveranstaltungen hingewiesen wird, bitten wir jeweils zunächst die Teilnahmebedingungen zu prüfen. Vorlesungen sind hochschulöffentlich, bei Seminaren ist vorab eine Rücksprache mit den Dozentinnen und Dozenten sinnvoll. In den meisten Fällen werden Teilnahmemöglichkeiten zu finden sein, in Einzelfällen kann jedoch auch von einer Teilnahme abgeraten (oder diese ausgeschlossen) werden. Nicht in jedem Fall sind hochschulpolitisch erwünschte interdisziplinäre Studien auch methodisch und didaktisch sinnvoll. Die Ankündigungen stammen aus allgemein zugänglichen Kommentaren, d.h. die Auswahl ist *nicht* mit einzelnen Lehrenden abgestimmt. Wir bitten dafür um Verständnis.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Broschüre vermittelt wieder einen gewerkschaftlich reizvollen Blick auf das Angebot der Göttinger Hochschulen. Natürlich möchten wir v.a. über das Angebot informieren. Das schließt aber nicht aus, dass der eine oder die andere etwas tiefer in das Angebot einsteigt. Zum ‚Hineinschnuppern‘ sind Vorlesungen sicherlich besser geeignet als Seminare. Bei der Kontaktaufnahme ist die Kooperationsstelle gerne behilflich.



Jobbende oder als sog. ‚Hilfskräfte‘ arbeitende Studierende sind eingeladen, in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen Kontakt zum BeraterInnenteam der Kooperationsstelle aufzunehmen unter Tel.: 0551 - 39 – 4756 [Mail: kooperationsstelle@uni-goettingen.de] oder sich auf unserer Homepage umzusehen: kooperationsstelle.uni-goettingen.de/koop5.html
Sprechstunden Di 10.00 bis 12.00 Uhr und Do 13.00 bis 15.00 Uhr (siehe Außenumschlag).

Soweit nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der Woche vom 15.10.2007.

Am Ende finden sich wie immer ein Lageplan des Campus und ein Raumverzeichnis, auf das sich die Abkürzungen im Text beziehen.

Julia Niekamp vielen Dank für Auswahl, Ausführung, Satz und Layout.

Dr. Frank Mußmann
Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Göttingen

Inhaltsverzeichnis

Allgemeiner Teil.....	Seite 4
Theorien.....	Seite 4
Internationales.....	Seite 5
Sozialpolitik.....	Seite 7
Gewerkschaften.....	Seite 8
Arbeitswelt.....	Seite 8
Gesellschaft.....	Seite 10
Familie.....	Seite 10
Geschlechter.....	Seite 10
Soziologie/ Politik.....	Seite 12
Geschichte.....	Seite 13
Pädagogik.....	Seite 16
Umwelt.....	Seite 17
Kulturanthropologie / Europ. Ethnologie.....	Seite 17
Gesundheit.....	Seite 18



Allgemeiner Teil

Seminar: **Präsentation von Arbeitsergebnissen**

Sabine Loreck (☎ 39 71 97)

Di 10.15-11.45, VG 209

In diesem Seminar wird das mündliche Vorstellen von Arbeitsergebnissen geübt am Beispiel von Kurzvorträgen, Referaten, Thesenpapieren. Dies ist sowohl als Vorbereitung auf Seminarpräsentationen als auch auf mündliche Prüfungen geeignet. Das praktische Training soll neben elementaren Grundregeln der Rhetorik Anregungen für die Visualisierung von Inhalten vermitteln und den TeilnehmerInnen mithilfe von videogestütztem Feedback mehr Sicherheit im Auftreten ermöglichen.

Theorien

Seminar: **Poststrukturalistische Theorie**

Ilse Costas (☎ 39 48 02)

Di 12:15 - 13:45, OEC 1.162

Seminar: **Werttheorien**

Thomas Seidl (☎ 37 35 06)

Fr 16:15 - 18:45, OEC 1.164

Ausgehend von den klassischen und marginalistischen Werttheorien wird vor allem die Marxsche Werttheorie und hieran anschließende aktuelle - insbesondere wertkritische - Theorieansätze Gegenstand des Seminars sein.

Seminar: **Politische Theorie im 20. Jahrhundert**

Elisabeth Conradi (☎ 39 72 16)

Di 15.15-17.45, VG 211

Was sind Aufgaben der Regierung, welche Rechte hat sie, welche Rechte gewährt sie? Wie organisiert sich die (bürgerliche) Gesellschaft? Lässt sich das Politische eher als eine besondere Form des Machterhalts begreifen oder als gemeinsames Handeln deuten? Dient Politik in erster Linie dem Frieden oder steht die Freiheit im Mittelpunkt? Diese Fragen werden im Seminar auf der Grundlage ausgewählter Texte diskutiert, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts veröffentlicht wurden. Zugleich wird das Lesen, Verstehen und Interpretieren politiktheoretischer Texte trainiert.

Seminar: **Spontaneität und Subversion. Die aktuelle Bedeutung politischer Debatten und Protestformen des SDS**

Wolfgang Krumbein (☎ 39 72 25)

Do 14:15-15:45, Beginn 18.10.2007, HDW 0.115 (Heinrich-Düker-Weg 5)

Der SDS (Sozialistischer Deutscher Studentenbund) gilt als die zentrale Organisation während der Studentenbewegung von 1968. Obwohl er sich kurz nach dem Höhepunkt der Studierendenproteste am 21. März 1971 selbst auflöste, haben die seinerzeit formulierten antiautoritären Prinzipien nachhaltig die

Bundesrepublik verändert. In dem Seminar sollen sowohl die theoretischen Positionen des antiautoritären Flügels, als auch die sich daran entzündenden politischen Kontroversen innerhalb des SDS erörtert werden. Dabei treiben uns zwei Fragen um: Zum einen die, welche Neuerungen durch die antiautoritären Studierenden geschaffen wurden und zum anderen, welche Gründe zum selbstproklamierten Scheitern der Emanzipationsdebatte innerhalb des SDS geführt haben und damit auch zu dessen Auflösung.

Vorlesung: **Politische Theorie**

Walter Reese-Schäfer (☎ 39 72 12)

Mo 14:15 - 15:45, ZHG 007, ab 22.10.07

Wesentliche Autoren und Texte der politischen Theorie der Gegenwart werden vorgestellt und diskutiert, vor allem Habermas' Idee einer postsäkularen Gesellschaft.

Vorlesung: **Geschichte der Philosophie**

Bernd Ludwig (☎ 39 47 83)

Mo 14:00 - 16:00, VG 3.101

Die Einführungs-Vorlesung zur Geschichte der Philosophie wird nur im Sommersemester angeboten. Studierende, die aufgrund ihrer Studienplanung diese Vorlesung nicht hören werden, können im WS stattdessen das Basis-Proseminar besuchen. Hier wird anhand kurzer, ausgewählter Texte ein Einstieg in das Studium der Philosophiegeschichte geboten. Es geht dabei nicht darum, einen Überblick über die Geschichte der Philosophie zu gewinnen (es wird erwartet, dass dies durch eigenständige Lektüre im Laufe des Philosophie-Studiums geschieht), sondern vielmehr darum, Besonderheiten der Themen und der literarischen Formen der Philosophie unterschiedlicher Epochen (Antike, Mittelalter, Neuzeit und Moderne) kennenzulernen und für die Probleme zu sensibilisieren, vor die uns Texte aus diesen Epochen stellen.

Seminar: **John Locke: Second Treatise of Government**

Bernd Ludwig (☎ 39 47 83)

Do 8:00 - 10:00, PH 133

Neben Hobbes' 'Leviathan' und Rousseaus 'Du Contrat Social' gehört John Lockes Zweites Regierungs-Traktat zu den bedeutendsten und einflussreichsten Werken der neuzeitlichen Rechts- und Staatsphilosophie. Im Exil als eine Art anti-absolutistisches Revolutionsprogramm verfasst und nach der „Glorious Revolution“ (1688) dann anonym erschienen, stellt Lockes Text einen bedeutenden Schritt in dem Versuch der Begründung von Menschen- und Bürgerrechten dar. Neben seiner Bedeutung für die rechtsphilosophische Diskussion hat er zudem unmittelbar Einfluss auf die europäischen Verfassungen und auf die Verfassung der Vereinigten Staaten ausgeübt. In diesem Text werden die zentralen Theoriestücke neuzeitlicher (und auch moderner) Staatstheorien (u. a. Naturzustand, Staatsvertrag, natürliche Rechte) diskutiert und er lässt dabei unter anderem deutlich werden, wie sich diese Theoriestücke aus dem Kontext des christlichen Naturrechts entwickelt haben.

Vorlesung: **Erkenntnistheorie**

Felix Mühlhölzer (☎ 39 47 32)

Di 16:00 - 18:00, PH20

Die Erkenntnistheorie handelt von Wissen und widmet sich Fragen der folgenden Art: Was ist Wissen? Besitzen wir überhaupt Wissen? Welche Arten des Wissens gibt es? Wie ist die Güte unseres Wissens zu bewerten? Wie sehen die Methoden unserer Wissensgewinnung aus, und wie sind sie zu bewerten? Die Vorlesung soll eine Ahnung von heutiger Erkenntnistheorie vermitteln, wird jedoch Historisches nicht völlig ausblenden.

Seminar: **Philosophisch Denken**

Felix Mühlhölzer (☎ 39 47 32)

Di 18.00-20.00, PH 133

Für fortgeschrittene Studierende und auch Nicht-mehrstudierende aller Fächer, die an philosophischem Nachdenken Interesse haben. Die Form des Seminars soll in der ersten Sitzung festgelegt werden. Möglich ist wieder (wie schon bislang) die Form des Kolloquiums, also als Gelegenheit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, eigene philosophische Texte zur Diskussion zu stellen. Es kann sich dabei um Teile von fertigen oder in Arbeit befindlichen Abschlußarbeiten oder Hausarbeiten handeln, oder auch nur um Entwürfe, oder um sonstige Texte, die Sie gerne diskutiert sehen. Falls Interesse besteht und ein entsprechender Konsens zustande kommt, können aber auch aktuelle und (möglicherweise) wichtige philosophische Texte anderer Autoren diskutiert werden. Die bisherigen Seminarteilnehmerinnen- und teilnehmer können ohne weitere Anmeldung kommen. Wer neu einsteigen möchte, ist höchst willkommen, wird jedoch gebeten, sich zuvor mit mir in Verbindung zu setzen! Anruf genügt: Tel. 7705079.

Seminar: **Der Begriff des Wunders**

Bernd Ludwig (☎ 39 47 83)

Mi 10:00 - 12:00, PH 133

Wunder gibt es immer wieder“ — so zumindest ein etwas in die Jahre gekommener deutscher Schlager —, aber sie werden gleichwohl immer seltener. Zumindest seit der Aufklärung ist für die Philosophen aber die Zeit der Wunder vorbei: William Wistons Account of the exact time when miraculous gifts ceas'd in the church von 1749 weiß sogar, seit wann: Es gab sie allenfalls in der Frühzeit des Christentums, wo sie untrügliche Zeichen der göttlichen Mission Christi und der Propheten waren. Heutzutage führt die theoretische Erörterung des Wunders allenfalls noch ein Schattendasein im Rahmen der Heiligsprechungspraxis der katholischen Kirche, und die Ansprüche, denen Wunder dafür genüge tun müssen, sind recht bescheiden im Vergleich mit jenen spektakulären Wundern, von denen die Heilige Schrift berichtet. Das Wunderproblem ist dennoch als ein philosophisches immer noch höchst interessant, denn mit ihm steht die Frage im Raum, worauf wir uns eigentlich berufen, wenn wir etwas z. B. als „unmöglich, weil den Naturgesetzen widersprechend“ (oder umgekehrt als „naturgesetzlich notwendig“) bezeichnen. Müsste das heutige Vertrauen in unsere erfolgreichen Wissenschaften daher nicht eigentlich

eine hervorragende Voraussetzung für den Wunderglauben sein? Widersprechen die vermeintlichen Wunder nämlich nicht geradeheraus jenen Theorien, an denen wir nicht zweifeln wollen, dann wären sie ja eigentlich überhaupt keine Wunder, sondern allenfalls etwas, was uns vorübergehend zum Staunen bringt und damit zur weiterer Nachforschung anregt. Im Seminar selbst werden voraussichtlich keine Wunder geschehen, es werden in erster Linie klassische Texte der abendländischen Wunder-Erörterungen thematisiert (von Augustinus bis Immanuel Kant).

Internationales

Seminar: **Arbeit und Globalisierung**

Volker Wittke (☎ 39 72 06)

Di 16.15 – 17.45, TO 3

Arbeit in Industrie und Dienstleistungen verändert sich seit den 1990er Jahren zunehmend durch die Globalisierung wirtschaftlicher Aktivitäten. Neue IuK-Technologien und eine drastische Verbilligung des Transports haben eine enge Vernetzung weltweit verteilter Produktions-, Innovations- und Dienstleistungsaktivitäten ermöglicht. Mit dem Übergang der Länder Mitteleuropas zur kapitalistischen Marktwirtschaft, der raschen Entwicklung südostasiatischer Schwellenländer (wie Taiwan oder Südkorea) sowie der zunehmenden Einbeziehung von China und Indien in die Weltwirtschaft hat sich Zahl verfügbarer Standorte und Arbeitskräfte für die industrielle Produktion erheblich erweitert. Für eine Reihe von Dienstleistungsarbeiten (wie etwa in Call Centern oder in der Software-Entwicklung) gelten ähnliche Veränderungstrends. In anderen Feldern von Dienstleistungsarbeit (wie etwa im Tourismus, in der universitären Lehre oder im Gesundheitswesen) ist Globalisierung durch die weltweite Mobilität der Kunden gekennzeichnet. In der sozialwissenschaftlichen Diskussion ist umstritten, welches Ausmaß und welche Reichweite die weltweite Verflechtung wirtschaftlicher Aktivitäten hat, in welchem Ausmaß (und welche) Arbeitsplätze an Hochlohnstandorten in diesem Zusammenhang von Verlagerungen an Niedriglohnstandorte betroffen sind und wie sich Globalisierung auf die hier verbleibende Arbeit auswirkt. Das Proseminar gibt eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Diskussion über die Auswirkungen der Globalisierung auf Arbeit und Beschäftigung. Dabei wird es vor allem um folgende Themenkomplexe gehen: Strukturen und Organisationsformen globaler Produktions- und Innovationsnetzwerke / Industrielle Entwicklungsdynamik an Standorten in Mitteleuropa, Südostasien (Taiwan, Südkorea) und China / Auswirkungen der weltweiten Standortkonkurrenz auf industrielle Arbeit und Beschäftigung an Hochlohnstandorten / Globalisierungstrends im Bereich qualifizierter Dienstleistungen /- Veränderung der Qualifikations- und Beschäftigtenstruktur in Hochlohnländern als Folge der Globalisierung / Auswirkungen auf die industriellen Beziehungen in Deutschland.



Seminar: **Globalisierungsprozesse im Zeitalter der Industrialisierung: Deutschlands Wirtschaft und die Welt 1860-1914**

Julia Laura Rischbieter (☎ 39 14 05 5)

Di 14:00-16:00, MZG 1118

"Globalisierung" gilt als Schlüsselbegriff unserer Gegenwart. Die enorme Beschleunigung der Kommunikation, die Verlagerung von Produktionsstätten auf andere Kontinente, die Verflechtungen der Konsumkulturen, die tägliche Präsenz des Internationalen in unseren Lebensverhältnissen erzeugen den Eindruck völliger Neuheit. Häufig wird übersehen, dass es sich hierbei keineswegs um kurzfristige Entwicklungen handelt. Die Transport- und Kommunikationsrevolution seit der Mitte des 19. Jahrhunderts führte zu einer dramatischen Expansion des internationalen Handels und zu einer Integration von bis dahin national bzw. regional strukturierten Wirtschaftsräumen. Legt man die Weltexportquote als wichtigen Indikator globaler Marktverflechtung zugrunde, so war um 1880 bereits ein Niveau erreicht wie in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts. Das Seminar untersucht die historischen Dimensionen der Globalisierung im Zeitalter der Industrialisierung, indem die weltwirtschaftliche Einbindung Deutschlands thematisiert wird. In diesem Zusammenhang sollen sowohl Theorien der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften als auch Ansätze der angloamerikanischen "Global" bzw. "World History" diskutiert werden.

Vorlesung **Globalisierungstendenzen und ihre Auswirkungen auf die Dritte Welt**

Ralf Paquin/ Wolfgang König (☎ 39 73 52)

Mo 16:00-17:30, OEC 0.169

Im Rahmen der Vorlesung werden die Ausprägungen der Globalisierung abgehandelt und eine Auseinandersetzung mit neueren Ansätzen zur Theorie der internationalen Unternehmung vorgenommen, insbesondere zu Fragen der Internationalisierungsform. Anschliessend erfolgt eine Analyse der Wirkungen, die sich aus der internationalen Unternehmenstätigkeit für Entwicklungsprozesse in der Dritten Welt ergeben.

Seminar: **Europa im Focus des internationalen Terrorismus**

Marwan Abou-Taam

Fr 16:30-19:00, 14tägig VG 213, Beginn 19.10.07

Globalisierung, Migration, Staatenzerfall und der Aufstieg der nichtstaatlichen Akteure sind Herausforderungen, die den modernen Nationalstaat in seinen Grundfesten bedrohen. Hierbei werden Weltanschauungen und kulturelle Unterschiede zunehmend als Konfliktliniendefiniert. Daraus entsteht ein Spannungsfeld, welches das am Ordnungskonzept von innerer und äußerer Souveränität orientierte traditionelle Sicherheitsverständnis aufhebt. Am Beispiel des islamistischen Djihadismus wird diese Problematik diskutiert. Dabei soll sowohl das Problem des Homegrown-Terrorismus als auch des von Außen gegen die Interessen Europas gerichteten Terrorismus thematisiert und die Sicherheitspolitische Konzepte relevanter europäischer Staaten analysiert werden.

Seminar: **Model United Nations-Seminar: Peacekeeping and Humanitarian Interventions**

Walter Reese-Schäfer (☎ 39 72 12)

Mo 18:00-21:00, VG 3.106

Model United Nations is a simulation of the political processes in the organs of the United Nations in form of a "politics game". Participation in the game gives students the opportunity to experience international power relations and connected national interests first hand. This seminar will focus on the negotiation processes in the Security Council of the United Nations. Students will choose a state, they would like to represent in the Security Council and will negotiate a resolution in order to solve a current international crisis. This interdisciplinary Model United Nations-Seminar gives an introduction to the institutional system of the United Nations, provides information about current international problems and possible political, legal and economic instruments for their solution and gives practical insight into international relations. Due to the diversity and complexity of international problems, not only students of political science, but also international students, students of international law and economics are most welcome to the seminar to share their knowledge. Participation in an international Model United Nations conference during the semester break after the summer semester is optional. The seminar shall function as preparation for the conference.

Vorlesung: **Islamologie und Ideengeschichte des Islam**

Bassam Tibi (☎ 39 73 48)

Di 12:15 - 13:00, AP 26

Die neue Disziplin der Islamologie ist historisch-sozialwissenschaftlich ausgerichtet und zu ihr gehört auch die Ideengeschichte. Im Gegensatz zu der falschen Vorstellung vom Islam als monolithischem Gebilde, zeigt die islamische Ideengeschichte vom 7. bis zum 20. Jahrhundert dessen große Vielfalt, die gleichermaßen Skripturalismus, Sufismus, Rationalismus und in der Gegenwart den religiösen Fundamentalismus umfasst.

Seminar: **Model United Nations-Seminar. Parteien und Parallelgesellschaft – Peacekeeping and Humanitarian Interventions**

Walter Reese-Schäfer (☎ 39 72 12)

Mo 18:00 – 21:00, VG 3.106

Model United Nations is a simulation of the political processes in the organs of the United Nations in form of a "politics game". Participation in the game gives students the opportunity to experience international power relations and connected national interests first hand. This seminar will focus on the negotiation processes in the Security Council of the United Nations. Students will choose a state, they would like to represent in the Security Council and will negotiate a resolution in order to solve a current international crisis. This interdisciplinary Model United Nations-Seminar gives an introduction to the institutional system of the United Nations, provides information about current international problems and possible political, legal and economic instruments for their

solution and gives practical insight into international relations. Due to the diversity and complexity of international problems, not only students of political science, but also international students, students of international law and economics are most welcome to the seminar to share their knowledge. Participation in an international Model United Nations conference during the semester break after the summer semester is optional. The seminar shall function as preparation for the conference.

Vorlesung: Die Theorie der Internationalen Politik zwischen Staat und Zivilisation in der Postbipolarität

Bassam Tibi (☎ 39 73 48)
Mo 12:15 - 13:00, ZHG 003

Die Grundlage des internationalen Systems seit dem Westfälischen Frieden von 1648 ist die Interaktion zwischen Staaten auf der Basis gegenseitiger Anerkennung. Eines der Merkmale der Post-Bipolarität ist die Rückkehr des Sakralen im Rahmen des religiösen Fundamentalismus sowie die Erscheinung der Ethnizität. Beide stehen in Kontrast zum Staatensystem und ordnen sich ein in das übergeordnete Phänomen der Zivilisation.

Seminar: Wissensgesellschaften im internationalen Vergleich

Justin Powell (☎ 39 71 98)
Di 16:15-17:45, TO 7

Welche Bedeutung hat die Definition gegenwärtiger Gesellschaften als Wissens-, Bildungs-, oder Informationsgesellschaften? Die grundlegende Idee, dass "Wissen" bestimmend sei für die Gesellschaft, wird anhand von länder- und historisch-vergleichenden Untersuchungen analysiert. In diesem Seminar sollen die Leitbilder der Wissensgesellschaft vor dem Hintergrund der weltweiten Bildungsexpansion einerseits und der grundlegenden Transformationen ökonomischer Strukturen andererseits diskutiert werden. Wie und wann wird Wissen der konstitutive Mechanismus der Gesellschaft? Welche Auswirkungen haben wissenschaftlich-technologische Veränderungen sowohl für die Sozialstruktur als auch für die interkulturelle Verständigung, zwischen und innerhalb von Gesellschaften? Um diese Fragen zu bearbeiten, werden wir historische und heutige Wissensstrukturen wie -kulturen vergleichen.

Seminar: Social Inequality in USA

Justin Powell (☎ 39 71 98)
Mo 18:15-19:45, Oec 0.168

This seminar offers the opportunity to analyse persistent and changing social inequalities in the United States. The main goals of the course are to better understand the social structures of the United States, using social indicators, and to apply sociological theories and concepts used in stratification research. While the U.S. provides our main case, explicit comparisons with Germany, Canada, and other countries will enrich our study of patterns and trends in unequal access to and distribution of resources and rewards. The seminar will emphasize the institutions and organizations that result in lived individual and

group inequalities, along such dimensions as social class, gender, race and ethnicity, disability, age, and region. Among other topics, we will contrast the leading global role played by the United States in business, science, and entertainment with income and health inequalities, persistent racial and ethnic discrimination, and religious fundamentalism found there.

Seminar: Difference or Discrimination? The challenge of a multicultural Europe

Walter Reese-Schäfer (☎ 39 72 12)
Di 16:15-17:45, VG 3.102

In this colloquium the Euroculture Students have the opportunity to discuss the progress of their masters thesis, to share their results, to give mutual advice and to meet their advisors. The core idea is that the public presentation and discussion of intermediary results as the best way to foster the research and writing process.

Seminar: Gesellschaft und Verhaltensnorm - Weber, Riesman, Sennett

Rainer Neef (☎ 39 72 87)
Mo 16:15 - 18:45, Oec 0168

Es werden gemeinsam gelesen: Max Weber: Die protestantische Ethik (1920/ 1988); David Riesman: Die einsame Masse (1950/ 1958ff.); Richard Sennett: Der flexible Mensch (1998ff.). Thema ist für drei verschiedene Epochen der Entwicklung des Kapitalismus: Wieweit prägt dieser Verhaltenslinien und – normen oder gar den Sozialcharakter? Wieweit trägt das Verhalten der arbeitenden Menschen zur Entwicklung oder Verfestigung der Epochen-spezifischen Arbeitsformen bei? Kritische Zusammenfassungen und ergänzende Kurzreferate mit z.T. anderen oder aktuelleren Sichtweisen helfen bei der Einschätzung, Schlussdiskussionen sollen eine zusammenfassende Sicht des jeweiligen Buches ermöglichen. Die Anschaffung der Bücher – leicht und billig als Taschenbücher bzw. antiquarisch erhältlich – wird empfohlen.

Sozialpolitik

Seminar: Rentenpolitik

Wolfgang Krumbein (☎ 39 72 25)
Mi 18:15 - 19:45, Oec 0.169

Im Seminar sollen die aktuellen (Interessen-) Konflikte im Politikfeld Altersvorsorge untersucht werden. Dazu werden beispielhaft politikwissenschaftliche Kategorien benutzt, so dass das Seminar zugleich eine Einführung in die Politikwissenschaft darstellt.

Seminar: Rentensystem – wohin?

Wolfgang Krumbein (☎ 39 72 25)
Mo 16:15 - 17:45, VG 3.104

Reformen im Rentensystem sind seit Jahrzehnten üblich. Welche Akteure bestimmen warum welche Entwicklungsrichtung? Diesen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden.



Seminar: **The New Politics of the Welfare State": Kürzungspolitik im Sozialstaat in Theorie und Praxis**

Margitta Mätzke (☎ 39 71 58)
Fr, 10:15 - 11:45, TO 6

Seminar: **Evaluation der Kinder-Notfallbetreuung in Göttingen**

Siegrid Leitner (☎ 39 71 33)
Mo, 10:15 - 11:45, HDW 2.117

Im Sommer 2007 starten in Göttingen drei Pilotprojekte zur Kinder-Notfallbetreuung: die betriebsnahe Springerin, das Quadro-Modell und die mobile Tagesmutter. Eine Gruppe von 9-12 Studierenden hat die Möglichkeit, an der begleitenden Evaluation dieser Pilotprojekte mitzuarbeiten. Angeleitet werden die Studierenden von einer wissenschaftlichen Hilfskraft. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Nachweis des Methodenmoduls. Die persönliche Anmeldung unter sleitne@gwdg.de ist erforderlich!

Vorlesung mit Übung: **Alterssicherung**

Karin Müller-Heine (☎ 39 72 44)
Mi 12:15 - 13:00, Do 12: 15-13:45, ZHG 005
Gesetzliche und private Alterssicherung, Ziele und Prinzipien sozialer Alterssicherung, Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung, Rentenreformen, Altersgrenzen und Altersteilzeit, Rentenniveau und -anpassung, Rentenbesteuerung, Finanzierungsverfahren, versicherungsfremde Leistungen, geringfügige Beschäftigungen, Scheinselbstständigkeit, Alterssicherung von Frauen, Grundrente.

Seminar: **Europäische Integration und Europäische Sozialpolitik**

Klaus Zapka (☎ 39 95 47)
Mo 8:00-10:00 VG 211
Die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Europäischen Union dominiert in der Regel die Diskussion in den Medien. Obwohl der Gemeinschaftsvertrag auch ausdrücklich Sozialpolitik vorsieht und zahlreiche Maßnahmen der EU das soziale Leben in den Mitgliedstaaten beeinflussen, nimmt dieser Politikbereich eine eher begrenzte Rolle ein. Dieser Tatbestand soll im Rahmen der wichtigsten sozialwissenschaftlichen Integrationstheorien an verschiedenen supranationalen sozialpolitischen Beispielen untersucht werden.

Gewerkschaften

Seminar: **Sozialstaat im Wandel und die gewerkschaftliche Strategiebildung**

Stephan Klecha, Stefanie Merka (☎ 39 72 20)
Mo 14:15 - 16:45, VG 209
Die Debatte um die Zukunft des Sozialstaats prägte die innenpolitische Debatte seit Mitte der 1990er Jahre in Deutschland intensiv. Zwischen Sozialdemokraten und Gewerkschaften ging dabei ein tiefer,

sichtbarer Riss. Das Verhältnis der Gewerkschaften zur Union oder gar zur FDP kann als dramatisch schlecht bezeichnet werden. Die alten sozialpolitischen Allianzen der Gewerkschaften in die Parlamente hinein sind jedenfalls lockerer geworden. Umgekehrt ermangelt es Parteien wie Gewerkschaften weitgehend an einer konsistenten Vorstellung davon, wie Sozialstaat im Wandel beschrieben werden soll. Deutungsmodelle wie die neuen Grundsatzprogramme von SPD und CDU versuchen das zu legitimieren, was politische Realität geworden ist. Den Gewerkschaften hingegen fällt es sichtbar schwer, ihre Alternativen zu popularisieren und über Macht- und Einflussmöglichkeiten diese auch in reale Politik zu übersetzen. In diesem Seminar sollen die theoretischen Grundlagen der gegenwärtigen sozialpolitischen Debatte herausgearbeitet werden, um hiervon ausgehend die Strategieansätze der Gewerkschaften zu analysieren und zu bewerten.

Vorlesung: **Koalitions-, Tarifvertrags- und Arbeitskampfrecht**

Rüdiger Krause (☎ 39 72 47)
Di 12:00 - 14:00, ZHG 101
Alle arbeitsrechtlichen Themenbereiche im Anwendungsbereich des Art. 9 Abs. 3 GG (Koalitionsfreiheit), insbesondere die Begriffsmerkmale der Koalition, den Inhalt der Koalitionsfreiheit, die rechtliche Struktur von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, Inhalt und Parteien des Tarifvertrags, die Wirkung der Tarifnormen, die Bindung an den Tarifvertrag und die Geltung des Tarifvertrags, die Grundlagen des Arbeitskampfrechts, die Rechtmäßigkeit von Arbeitskämpfen sowie die Rechtsfolgen rechtmäßiger und rechtswidriger Arbeitskämpfe.

Vorlesung: **Organisation der Mitbestimmung auf Betriebs-, Unternehmens- und Konzernebene**

Rüdiger Krause (☎ 39 72 47)
Mi 08:30 -10:00, ZHG 102
Rechtsverhältnisse in der Betriebsverfassung, der Geltungsbereich des BetrVG, die Organe der Betriebsverfassung sowie die Rechtsstellung des Betriebsrats

Arbeitswelt

Seminar: **Berufsorientierung für SozialwissenschaftlerInnen**

Sabine Loreck (☎ 39 71 97)
Fr 10:15-11:45, OEC 0.168
Über Textlektüre und Präsentationen von ReferentInnen aus verschiedenen Praxisbereichen sollen Einblicke vermittelt werden in das Spektrum möglicher Berufsfelder von SozialwissenschaftlerInnen. Das Kennenlernen von Personen mit deren beruflicher Entwicklung und derzeitigem Tätigkeitsprofil soll anregen zur Reflexion und Planung der eigenen Interessenschwerpunkte im fortgeschrittenem Studium. Das Seminar zielt darauf ab, Hilfen anzubieten bei der Verbindung des Universitätsstudiums mit

Auslandsaufenthalten, Praktika und möglichen Berufsperspektiven.

Seminar: Grundsatzfragen und aktuelle Probleme des Arbeitsrechts

Rüdiger Krause (☎ 39 72 47)

Keine Angaben zu Zeit und Ort

Das Seminar wendet sich in erster Linie an diejenigen Studierenden, die ihre Studienarbeit auf dem Gebiet des Arbeitsrechts (Schwerpunktbereich 2: Wirtschafts- und Arbeitsrecht) schreiben wollen. Darüber hinaus wird bei einer hinreichenden Anzahl freier Plätze die Möglichkeit der Anfertigung eines Seminarreferates angeboten. Für die Klärung der technischen Einzelfragen lade ich zu einer Vorbesprechung ein, die am Montag, den 16. Juli 2007 um 12.00 Uhr in der Bibliothek des Instituts für Arbeitsrecht (Raum 2213) im MZG (Blauer Turm) 12. Stock stattfinden soll. Interessierte werden dringend gebeten, sich vorab in eine Anmelde- und Sekretariat im 12. Stock des MZG, Zi. 2215, einzutragen und das lehrstuhlinterne Merkblatt für die Anfertigung von Studienarbeiten bereits vor der Vorsprechung aufmerksam zu lesen.

Seminar: Arbeitsmarktsoziologie

Olaf Struck

Di 16:15-17:45 VG 3.101

Das Seminar beschäftigt sich mit den wichtigsten theoretischen Grundlagen, die in der soziologischen Arbeitsmarktforschung zum Einsatz kommen. Ferner werden die sozialen Mechanismen zentraler Prozesse auf Arbeitsmärkten bearbeitet (z.B. für Arbeitsmarkteintritte, Mobilität, Arbeitslosigkeit) sowie die Ursachen von Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt (in Bezug auf Geschlecht, Ethnizität, Schulbildung, Alter). In der behandelten Literatur werden diesbezüglich wichtige theoretische Positionen und empirische Befunde dargestellt. Gegenstand der Seminar-diskussion wird es immer sein, Fragestellung, theoretische Fundierung, Operationalisierung und empirische Analyse aufeinander zu beziehen. Als Hausarbeit wird erwartet, dass die Teilnehmer/innen zu einer selbst entwickelten Fragestellung einen kleinen "Forschungsantrag" schreiben, in dem die Fragestellung spezifiziert wird und auf der Basis von theoretischen Überlegungen Hypothesen sowie ein geeignetes Untersuchungsdesign abgeleitet werden. Abgabetermin der Hausarbeit ist 28. Februar 2008.

Seminar: Soziologie des Managements

Michael Faust

Mo10:15-11:45 Oec 0.168

Der Begriff des Managements hat sich seit geraumer Zeit auch in Deutschland etabliert. Mit der Übernahme des Begriffes aus dem englischsprachigen Raum wurden nicht nur früher etablierte Begriffe, wie Führungskraft oder leitende Angestellte, zunehmend ersetzt, sondern der Bedeutungsgehalt des Wortes erfährt laufend Veränderung und wird auf neue Felder ausgedehnt. Z.B. findet man heute auch in Verwaltungen oder gar Kultureinrichtungen "Manager". Üblicherweise befasst sich in Deutschland vor allem die Betriebswirtschaftslehre, oft noch unter der Überschrift "Unternehmensführung", mit Fragen des "Managementes". Im angelsächsischen Sprachraum

hat sich eine "management science" bzw. haben sich "management studies" etabliert, oft als Teilgebiet des breiteren Feldes der Organisationsforschung. Diese Forschung, die teilweise, wie auch die deutsche Betriebswirtschaftslehre, normativ bzw. als pragmatische "Kunstlehre" betrieben wird, ist multidisziplinär orientiert. Auch Soziologen tragen zu dieser Forschung bei. Dennoch steckt eine eigene "Managementsoziologie" noch in den Kinderschuhen bzw. ist als Bindestrichsoziologie nicht etabliert. Wir sprechen deshalb auch besser von einer "Soziologie des Managements", die unterschiedliche Bezüge zur Organisationssoziologie, Sozialstrukturforschung (hier insbesondere: Elitenforschung), zur Arbeits- und Industriosozologie und der international vergleichenden Kapitalismusforschung aufweist. Das Seminar beabsichtigt, einen Überblick über den Stand der Forschung zu ermöglichen. Das betrifft sowohl Theorien des Managements als auch verschiedene empirische Forschungsfelder. Themen sind unter anderen: Theorien des Managements / Geschichte des Managements: historische Herausbildung der Sozialfigur des Managers unter Berücksichtigung institutioneller Faktoren / Management im internationalen Vergleich / Manager und Eigentümer von Unternehmen / hierarchische und funktionale Ausdifferenzierung des Managements, Management und die Unternehmerfunktion / Management als Profession? / Rekrutierung und soziale Herkunft von (Top-)Managern / Ausbildung und (berufliche) Sozialisation von Managern / Entstehung und Wandel des Managementwissens / Management und Managementberatung.

Seminar: Karl Polanyi – The great transformation

Klaus Peter Buss (☎ 39 71 88)

Di, 14:15 - 15:45, Oec 1.162

Die 1944 erschienene Untersuchung »The Great Transformation« von Karl Polanyi zählt zu den Klassikern der Wirtschaftssoziologie. Noch nie, so Polanyi, hat vor unserer Zeit eine Volkswirtschaft existiert, die, und sei es auch nur im Prinzip, von Märkten kontrolliert wurde. Polanyi untersucht anhand der englischen Sozialgeschichte die sich mit der Herausbildung einer liberalen Marktwirtschaft vollziehende Herauslösung und Verselbständigung der Ökonomie gegenüber der Gesellschaft und die gesellschaftlich zerstörerischen Auswirkungen dieser 'great transformation'. Polanyis Untersuchung hat gerade in der Auseinandersetzung mit Neoliberalismus und Globalisierung an Aktualität nicht eingebüßt und bildet eine wichtige theoretische Grundlage für neuere Untersuchungen zur Entwicklung kapitalistischer Volkswirtschaften. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt, in dessen Zentrum Polanyis Studie stehen soll. Ergänzend wird es um die Aufnahme, Kritik und Weiterentwicklung seiner Ideen in der Forschung gehen.



Gesellschaft

Seminar: Stadtentwicklung und soziale Polarisierung

Rainer Neef (☎ 39 72 87)

Do 18:15 - 19:45, Oec 0.169

In allen westlichen (und erst recht östlichen) Ländern haben sich die sozialen Lagen polarisiert, und zugleich wird die Stadtbevölkerung durch Zuwanderung immer heterogener – beides nicht zuletzt unter dem Druck der Globalisierung. In mittleren und großen Städten drückt sich dies in zunehmender Fragmentierung der Stadträume aus, sowohl bezüglich der Wohn- und Lebensräume von Gewinnern und Verlierern und von ethnischen Gruppen, als auch in Form einer Trennung von Freizeit- und Konsumwelten. Dem stehen freilich Tendenzen zur sozialräumlichen Mischung gegenüber, die auch politisch gewünscht und gefördert wird. In diesem Seminar geht es um die ökonomischen und politischen Ursachen von (v.a. Einkommens-) Polarisierung, um Tendenzen sozialräumlicher Segregation in den Großstädten verschiedener Länder, um einige Untersuchungen zu Polarisierung von Wohnen und Wohngebieten sowie zur Differenzierung Konsum- Freizeit und Kulturorte, um die Herausbildung unterschiedliche Typen von Stadtvierteln, und um die Rolle der allgemeinen und Stadt-Politik hierbei. Frage hierzu: Geht es um Polarisierung, oder nur um Differenzierungen?

Seminar: Informeller Erwerb und Nebenerwerb in und um Göttingen (vertiefte Methoden)

Rainer Neef (☎ 39 72 87)

Do 16:15 - 17:45, Oec 1.164

Unter Personen, die informell Geld verdienen, sollen eigene Befragungen durchgeführt werden zu zwei Fragen: Welche Stationen im Verlauf des materiellen Lebensunterhalts führten in die gegenwärtige Situation, in der informeller Verdienst vonnöten ist? Und: Wie funktioniert das Arbeiten (eigene Mittel und Leistungen, Kooperationen, Kundenbeziehungen) „unter der Hand“? Zur ersten Frage liegen narrative Interviews, zur zweiten strukturierte Leitfadent-Interviews nahe. Der Zugang zu den Befragungspersonen muss auf eigene Faust erschlossen werden.

Seminar: Regionale Disparitäten

Wolfgang Krumbein (☎ 39 72 25)

Mi 16:15 - 17:45, VG 4.105

Regionale Disparitäten nehmen in Deutschland und Europa ständig zu. Die jüngste Entwicklung soll empirisch und theoretisch aufgearbeitet werden.

Seminar: Neureligiöse Bewegungen

Andreas Grünschloß (☎ 39 71 26)

Mo 14:00 - 16:00, TO 4

Das Seminar ist drei exemplarischen Fallstudien aus dem Gegenstandsbereich neureligiöser Bewegungen bzw. „Neuer Religionen“ gewidmet. Auf diese Weise

soll eine vertiefende Auseinandersetzung mit den jeweiligen historischen Voraussetzungen und inneren Konstruktionsprinzipien, sowie dem unterschiedlichen Kontext und Plausibilitätshorizont solcher religiös innovativen Gruppenbildungen erfolgen. – Die Themen verteilen sich wie folgt: a) „Rastafari“ als religiöse Neugründung im postkolonialen Kontext von black revivalist movements der Karibik, b) „Fiat Lux“ als Beispiel für eine esoterische religiöse Neugründung im deutschsprachigen Kontext und c) die „Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage“ (Mormonen) als Beispiel für eine fester etablierte und schon geradezu „klassische“ religiöse Neugründung, die im 19. Jh. auf amerikanischem Boden entstanden ist (inkl. Exkursion zur hiesigen Gemeinde). – Je nach Interessenlage der Teilnehmenden kann anstelle der Mormonen u.U. auch eine andere dritte Gruppe aus dem neureligiösen Spektrum für die Analyse ausgewählt werden.

Familie

Vorlesung: Grundzüge des Familienrechts

Eva Schumann (☎ 39 74 44)

Do 14:00- 16:00 Audi 11

Die Vorlesung stellt die Grundzüge des Familienrechts dar: Ehwirkungen / Zugewinngemeinschaft / Scheidungsgründe und -folgen / Verwandtschaft und Abstammung / elterliche Sorge / allgemeine Vorschriften der Unterhaltspflichten unter Verwandten – Betreuung.

Geschlechter

Seminar: Einführung in die Geschlechterforschung

Helga Hauenschild (☎ 39 94 57)

Do 10.15-11.45, ERZ SR 2

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle Geschlechterforschung Studierende im ersten Semester und hat drei Zielrichtungen: Erstens werden zentrale Fragestellungen und Theoriekonzepte der Geschlechterforschung einführend vorgestellt und erarbeitet. Zweitens werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Anfertigen einer Hausarbeit; Präsentationstechniken) vermittelt. Drittens werden Fragen der Studienorganisation eines interdisziplinären Studienfaches thematisiert. Nicht zuletzt stellt diese Lehrveranstaltung ein Forum dar, dass den Austausch zwischen den Studierenden fördern und ein kompetentes sowie konsequentes Studium der Geschlechterforschung erleichtern soll.

Seminar: Geschlechtergeschichte

Rebekka Habermas

Di 8:00-10:00, MZG 1213

In den letzten 20 Jahren hat sich die Frauen- in Richtung einer Geschlechtergeschichte entwickelt. Diese Entwicklung soll entlang der Lektüre zentraler Theorietexte nachgezeichnet werden. Überdies sollen die sich aus diesen Theoriedebatten ergebenden thema-

tischen Weiterungen des Forschungsfeldes untersucht werden. So soll beispielsweise nach den Möglichkeiten und Grenzen einer geschlechtergeschichtlichen Politik-, Verwaltungs- und Rechtsgeschichte gefragt werden. Überdies wird zu erörtern sein, inwiefern diese Debatten, aber auch die zahlreichen mittlerweile vorliegenden geschlechtergeschichtlichen empirischen Studien die sogenannte allgemeine Geschichte verändert haben.

Colloquium Geschlechterforschung

Ilse Costas (☎ 39 48 02)

Mo 18:15 - 19:45, OEC 1.163

Im Kolloquium sollen Projekte und Arbeiten aus dem Bereich der Geschlechterforschung von Wissenschaftlerinnen (auch Studierenden) vorgestellt werden. Ziel der Veranstaltung ist es, sich über die Probleme der laufenden Forschungsvorhaben und -ergebnisse auszutauschen. Das Kolloquium richtet sich an alle, auch an ExamenskandidatInnen, die an entsprechenden Fragestellungen vornehmlich im sozialwissenschaftlichen Bereich arbeiten und/oder Interesse an einer Diskussion dieses Themenkreises haben. Darüber hinaus wird denjenigen, die sich auf Examensarbeiten vorbereiten wollen, Gelegenheit gegeben, das Anfertigen von Arbeiten über Thematiken des Kolloquiums zu üben. Als Termine sind dafür diejenigen Montage vorgesehen, an denen kein Forschungsprojekt vorgetragen wird.

Seminar: **Geschlecht und Ehre**

Brigitta Häuser-Schöpfli, Irene Schneider (☎ 39 76 56)

Di 14:14-15:45, Ethno-Seminarraum, Theaterplatz 15
Das Thema der Ehre, verbunden mit dem des Verlusts der Ehre und der Rache ("Ehrenmorde"), tauchen immer wieder in den Medien auf. Sie werden meistens mit islamischen Kulturen in Verbindung gebracht und stoßen bei einer breiten mitteleuropäischen Leserschaft auf Unverständnis. In diesem Seminar wollen wir uns mit der gegenseitigen Konstituierung von Geschlecht und Ehre, von Ehre und Schande, mit Verlust und Wiederherstellung von Ehre sowie mit Vorstellungen von Jungfräulichkeit und Männlichkeit auseinandersetzen. Wir wollen uns in erster Linie mit theoretischen und methodischen Zugängen zu diesem brisanten Thema befassen und diese an Beispielfällen diskutieren. Zu den theoretischen Ansätzen gehören die sozialwissenschaftlichen Theorien von Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Mary Douglas. Das Seminar ist interdisziplinär; es wird von einer Ethnologin und einer Islamwissenschaftlerin geleitet. Es soll den interdisziplinären Austausch fördern und dazu beitragen, das vielschichtige Thema aus verschiedenen, auch historischen Perspektiven, zu betrachten und zu analysieren.

Seminar: **Die historische Frauenbewegung in ihrer Bedeutung für die Reform des Bildungswesens**

Inge Hansen-Schaberg

Di und Mi 12:15-13:45, Sem.-Raum I, Pädagog. Sem., Baurat-Gerber-Str. 4/6

Beeinflusst durch die Frauenbewegung entstanden in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts innovative Bildungseinrichtungen, die zur Überwindung der Ausgrenzung des weiblichen Geschlechts von höherer Bildung und Ausbildung für qualifizierte Berufe beigetragen haben. Es wurden beispielsweise Kindergärten und damit verbundene Ausbildungsstätten für Kindergärtnerinnen, Fortbildungs- und Fachschulen, höhere Mädchenschulen, Frauenschulen und Lehrerinnenseminare gegründet, bis schließlich 1908 mit der preußischen Mädchenschulreform der Besuch gymnasialer Anstalten und das Universtitätsstudium möglich wurden. Im Seminar soll die - noch nicht hinreichend erforschte - ausstrahlende Wirkung der Frauenbewegung auf das öffentliche Bildungswesen und ihre bisher eher unterschätzte Bedeutung für die pädagogische Reformbewegung erarbeitet werden.

Seminar: **Das Geschlecht der Biologie**

AG Geschlechterpolitik (☎ 39 94 57/94 40)

Mo 16:00-18:00, ERZ 0.119

Die erste Frage nach der Geburt, die wir uns stellen und die immer wieder gestellt wird: ‚Ist es ein Junge oder ein Mädchen?‘ Können die Eltern darauf keine Antwort geben, so herrscht betretenes Schweigen, wird das Thema gewechselt, nehmen wir ‚Abnormalität‘ war. Das Kind beginnt erst so richtig in unserer Gesellschaft zu existieren, wenn es mit einem von zwei Geschlechtern aufwarten kann – ein Zustand nachdem Justiz, Medizin und ‚gesellschaftliche Moral‘ einem jeden Menschen trachten. Ganz selbstverständlich nehmen wir auch für uns in Anspruch, Menschen nach dem Geschlecht unterscheiden zu können. Wir erkennen sie an Kleidung, beruflicher Qualifikation (der Chef ist niemals eine Frau), seltener durch einen Blick auf die kulturell so aufgeladenen Genitalien. Bart, übrige Körperbehaarung, Hüfte, Brustumfang sind da schon legitimer als deutlich zugewiesene Merkmale, nach denen wir gelernt haben, einen Menschen nach ‚Mann‘ und ‚Frau‘ sicher einzuordnen... Gerade diese als ‚biologisch‘, ‚durch Anlage bedingt‘ betrachteten Merkmale werden herangezogen, um das kulturelle, normative, diskriminierende Zweigeschlechtersystem als unabänderlich vorauszusetzen. Gleichberechtigung von Menschen in der Gesellschaft wird unter Berufung auf ‚natürliche binäre Differenzen‘ verwehrt: Menschen werden auf Grund ihres Geschlechts diskriminiert; von jedem Menschen wird eine eindeutige geschlechtliche Zuordnung zu einem von zwei Geschlechtern gefordert.

Seminar: **Geschlechterforschung und Naturwissenschaften – ein kompliziertes Wechselspiel**

AG Geschlechterforschung (☎ 39 94 57/ 39 94 40)

Di 14:00-16:00

"Ich glaube das mit den biologischen Unterschieden zwar nicht so ganz, aber ich weiss auch nicht, was ich dagegen sagen soll." --- Die Geschlechtsidentität hat als Ausgangspunkt des biologischen und gesellschaftlichen Lebens fuer jeden Menschen eine enorme Bedeutung. Populärwissenschaftliche Ratgeber wie unter anderem das Werk der Peases ("Warum Männer nicht zuhören und Frauen nicht einpar-



ken können") beziehen sich dabei oft auf die Abgrenzung zum jeweils anderen Geschlecht und liefern dabei klare Antworten zur Geschlechterdiskussion. Fasst man jedoch aktuelle Ergebnisse der Wissenschaft zusammen, zeichnet sich ein wesentlich differenzierteres Bild und der Wahrheitsgehalt naturwissenschaftlicher Aussagen über Geschlechterdifferenz in den Genen, in den Hormonen und im Gehirn muss kritisch hinterfragt werden. In diesem Seminar soll versucht werden die Grundlagen der naturwissenschaftlichen Disziplinen bezüglich des Geschlechts im Detail, als auch die Brüche des scheinbar logischen Argumentationsgebäudes zu der angeblich natürlichen Geschlechterdifferenz aufzuzeigen.

Seminar: Staatsbürgerschaft und Nation als Konzepte gesellschaftlicher geschlechtsspezifischer Strukturierung

Michael Lorenz (☎ 39 72 25)

Mi 10:15-11:45 Oec 0.169

Im 18. und frühen 19. Jahrhundert finden wir u.a. in England, Frankreich und Deutschland nicht nur die Anfänge einer bürgerlichen Öffentlichkeit, die sich in Absetzung von repräsentativen Formen der Öffentlichkeit auszubilden begann, sondern auch die Anfänge der bürgerlichen Familie und einer mit ihr verbundenen Arbeitsteilung, die Frauen und Männer in einer nie dagewesenen Form voneinander separierte. Männliche Politik und Erwerbstätigkeit steht weiblicher Haus- und Familienarbeit gegenüber. Die Trennung von Öffentlichkeit und Privatheit, die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und die daraus resultierende Machtverteilung sind markante Strukturmerkmale patriarchaler Gesellschaften, die ein hierarchisches, asymmetrisches Geschlechterverhältnis nicht nur hervorrufen, sondern auch perpetuieren. Dabei handelt es sich nicht um ein zufälliges Zusammentreffen staatsbürgerlicher Konzepte bzw. nationalstaatlicher Ideologien mit einer Hierarchisierung des Geschlechterverhältnisses. Sowohl in den staatsrechtlichen Schriften als auch in den nationalistischen Ideologien und Rechtskodifikationen kann die Verwobenheit der Konzepte Staat, Nation und Geschlecht beobachtet werden. Ziel dieses Seminars soll es sein, das hierarchisch verfasste und dichotom gedachte Geschlechterverhältnis als zentrales Organisationsprinzip des neuzeitlichen Staates zu analysieren und die Verfasstheit jener Strukturen für die heutige Zeit in der Bundesrepublik Deutschland zu hinterfragen.

Seminar: Neue Lernformen in der beruflichen Weiterbildung. Mentoring als Instrument der Karriereförderung für Frauen

Manuela Kaiser-Belz

Do 18:15-19:45, Päd. Sem, AG-Raum (Bauratgerber Str. 4/6)

Obwohl Mentoring bereits seit den 70er Jahren in der Personalentwicklung eingesetzt wird und in Deutschland in den letzten zehn Jahren insbesondere als Instrument der Karriereförderung für Frauen in großen Unternehmen, Hochschulen und anderen Organisationen relevant geworden ist, wurde diesem Phänomen wissenschaftlich (im deutschsprachigen

Raum) noch recht wenig Aufmerksamkeit geschenkt. In diesem Seminar soll Mentoring deshalb auf zwei Ebenen genauer betrachtet werden: als Instrument der Personalentwicklung und Frauenförderung und als soziale Praxis, in der Lernprozesse angeregt werden können. Als Instrument in der Personalwirtschaft wird der Einsatz von Mentoring-Programmen in der Regel durch Konzepte wie Diversity-Management und Gender Mainstreaming konzeptionell gerahmt. Im ersten Teil des Seminars wird auf der Basis der wissenschaftlich kontrovers geführten Diskussion über diese Konzepte eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Kontext von Mentoring erfolgen. In einem zweiten Teil des Seminars soll sich auf der Grundlage empirischer Daten aus einem laufenden Forschungsprojekt der sozialen Praxis von Mentoring angenähert werden. Im Mittelpunkt werden dabei folgende Fragen stehen: Um was für eine Art von Lernarrangement handelt es sich? Welche Lernprozesse können darin stattfinden? Wie können sie theoretisch beschrieben werden? Den theoretischen Zugang für diese Reflexion wird insbesondere das Konzept des 'Situated Learning' von Lave & Wenger (1991) darstellen.

Soziologie/ Politik

Seminar: Bildungssoziologie

Olaf Struck

Di 10:15-11:45 Oec 1.162

Gegenstand des Hauptseminars ist das Phänomen sozial ungleicher Bildungschancen. Das Seminar bietet den Teilnehmer/-innen die Gelegenheit, sich mit Bildungsungleichheiten in Bezug auf soziale Herkunft, Geschlecht und Ethnizität sowie deren historische Persistenz und Veränderung theoretisch fundiert auseinander zu setzen. In den Seminarsitzungen werden die theoretischen Grundlagen zur Erklärung sozialer Ungleichheiten beim Bildungserwerb erarbeitet sowie vorliegende empirische Texte hinsichtlich ihrer Hypothesen und ihres Analysedesigns diskutiert. Von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin sind für diese (gemeinsame) Diskussionen von Texten und Materialien schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Seminar: Grenzsoziologie – Zur politischen und sozialen Funktion von nationalen Grenzen

Christian Banse

Di 10:15-11:45, ERZ SemRaum II, Waldweg 26

Lange Zeit galten den sich national verstehenden Sozialwissenschaften die Grenzen des modernen Territorialstaates als unhinterfragte Voraussetzung. Neuerdings werden diese Grenzen eher als ein sich auflösendes Phänomen angesehen. Dabei wird häufig die Steuerungsperspektive des Staates eingenommen, weniger die Perspektive der Akteure, die an und mit der nationalstaatlichen Grenze leben müssen. Wechselt man die Perspektive, ändert sich das Bild: Nationale Grenzen entscheiden über Leben und Tod, bestimmen Zugehörigkeiten und Ausschlüsse, beeinflussen Märkte und das Kaufverhalten; sie sind maßgeblich an der Herstellung sozialer Ungleichheit beteiligt. Ziel der Veranstaltung ist es,

‚von der Grenze‘ und ihren Akteuren her die aktuelle politische und soziale Funktion nationaler Grenzen in einer vernetzten Welt empirisch zu überprüfen und im Rahmen einer neuen Grenzsoziologie zu diskutieren. Neben Einführungen zu den Begriffen der Grenzsoziologie (wie Grenzregime, Pufferzone u.a.) und den Akteuren der Grenzregionen (Pendler, Schmuggler, Grenzhändler, Euroregionen, BGS) steht die Auswertung neuer empirischer Einzelanalysen ausgewählter Grenzregionen und zu diversen Grenzüberschreitungen im Vordergrund. Dabei soll ein Schwerpunkt auf die europäische Situation gelegt werden, in der es mit dem Binnenmarkt und der politischen Integration einerseits und der im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik stattfindenden Abschottung zu unterschiedlichen Entwicklungen an den jeweiligen nationalen Grenzen kommt.

Seminar: **Seiteneinsteiger - Unkonventionelle Karrieren in der Politik**

Matthias Micus (☎ 39 72 20)

Di 16:00-18:00 VG 3.104

Irgendwann zwischen den 1970er und 1980er Jahren kam in Deutschland die Rede von der Parteienverdrossenheit auf. In regelmäßigen Abständen ertönte seither die medienvermittelte Krisentrompete - stets in Verbindung mit ökonomischen Stagnationserscheinungen, schwindender Zufriedenheit mit den etablierten Parteien und dem analogen Aufkommen neuer Parteien, seien es die Grünen in den frühen 1980ern, die Republikaner gegen Ende des Jahrzehntes oder die PDS zu Beginn der 1990er Jahre. Doch so gering wie zuletzt war das Ansehen von Parteien und Politikern nie: Präzedenzlos viele Befragte halten in Umfragen Parteien für abgehoben und Politiker für unfähig, egoistisch, macht- und geldgierig. Im Zentrum des Misstrauens stehen dabei die sogenannten „Berufspolitiker“, diejenigen also, die schon in jungen Jahren auf den unteren (partei-)politischen Ebenen aktiv wurden, im Laufe der Zeit sukzessive aufgestiegen sind und unmittelbar nach der Schul- und Ausbildungszeit dann durch die Übernahme politischer Funktionen bzw. Ämter ihr Geld verdient haben. Als Alternative zu den verschmähten „Profi-Politikern“ gilt ihren Kritikern der Seiten- oder Quereinsteiger. Doch was kennzeichnet eigentlich einen Seiteneinsteiger? Welche individuellen Fähigkeiten, Kenntnisse und Eigenschaften begünstigen seinen politischen Um- und Aufstieg? Inwiefern erleichtern oder erschweren äußere Umstände, Phasen der sozialen Stabilität oder des gesellschaftlichen Umbruchs den Einstieg von Politikfremden in die Berufspolitik, und neigen eher Groß- oder Kleinparteien zur Rekrutierung parteifernen Sachverständigen? Wann schließlich halten sich Seiteneinsteiger langfristig in ihren Ämtern, weshalb haben manche von ihnen nachhaltig Erfolg, während viele jäh scheitern? Und überhaupt: Ist es realistisch, von „Amateuren“ eine Verbesserung der politischen Entscheidungsqualität und Handlungseffizienz zu erwarten? Um diesen Fragen nachzugehen, soll im Seminar zunächst einmal diskutiert werden, inwiefern es überhaupt Sinn macht, von „Berufspolitikern“ zu sprechen und ob Politik ein gewöhnlicher „Beruf“ ist? Im Anschluss daran werden anhand von Fallbeispielen

ausgewählte Seiteneinsteiger und die Umstände ihres Aufstieges, Erfolges und Scheiterns analysiert.

Seminar: **Generationen in der Politik**

Daniela Forkmann (☎ 39 79 69)

Di 10:00 -12:00 Oec 1.165

Die Bezeichnungen reichen von „Flakhelfern“ über „68er“ bis zu „Generation Golf“: Seit Karl Mannheims Aufsatz „Das Problem der Generationen“ wurde immer wieder versucht, politisches Verhalten aufgrund bestimmter Prägungen und Sozialisationsergebnisse zu erklären. In dem Seminar soll am Beispiel einzelner Zuschreibungen politischer Generationen unter anderem den Fragen nachgegangen werden, ob und warum sich tatsächlich das Handeln politischer Gruppierungen und Eliten aus Generationenerfahrungen heraus deuten lässt, und an welchen Stellen das historische Generationenkonzept möglicherweise ergänzungsbedürftig ist.

Geschichte

Seminar: **Widerstandsrecht und Widerstandstheorien in der Frühen Neuzeit**

Maria Rhode (☎ 39 46 45)

Mi 10:00 - 12:00, MZG 1118

Der Westfälische Friede und die Hinrichtung Karls I. in England 1649 wurden seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts zunehmend als Ausdruck divergierender Entwicklungen gedeutet. Beide Daten, so die ältere Forschung, markierten den Beginn einer Entwicklung, die zur mentalen Etablierung des autoritären Staates deutscher Couleur auf der einen und zur Tradition von Freiheit und Demokratie angelsächsischer Prägung auf der anderen Seite geführt habe. Anders als diese auf Kontinuitäten gerichtete Deutung es nahe legt, wird es im Seminar darum gehen, die Widerstandskonzepte der Frühen Neuzeit in ihren Entstehungskontext einzubetten. Wer galt unter welchen Umständen als berechtigt, sich gegen eine Obrigkeit zu erheben, und wer galt als Obrigkeit? War Gewalt zugelassen, und was verstanden die Zeitgenossen darunter? Wer betätigte sich als ‚Theoretiker‘ des Widerstandsrechts? Diese und weiterführende Fragen werden die Seminardiskussion gliedern.

Vorlesung: **Die Frühe Neuzeit und die außereuropäische koloniale Welt**

Anne-Charlotte Trepp

Do 16:00-18:00, ZHG 003

Die in aller Munde geführte Globalisierung hat auch einer breiteren Öffentlichkeit ins Bewusstsein gebracht, dass es eine Welt jenseits von Europa und Nordamerika gibt. Die Geschichtswissenschaft versucht dieser Tatsache mit dem sogenannten postcolonial turn seit einiger Zeit Rechnung zu tragen. Die Bedeutung einer postkolonialen Perspektive für die Geschichtswissenschaft beruht auf der Forderung, den Blick verstärkt auf die Verflechtung der europäischen mit der außereuropäischen Welt zu lenken. Sie übt Kritik an der Vorstellung, die europäische resp. die westliche Entwicklung sei abgekoppelt vom



sog. Rest der Welt verlaufen und könne allein aus abendländischen Besonderheiten heraus verstanden werden. Die Vorlesung führt in eine der zentralen Debatten der jüngsten Geschichtsschreibung ein und gibt einen Überblick über die europäische Expansion, beginnend mit den portugiesisch-spanischen Eroberungen bis zu den großen Entdeckungsreisen des 18. Jahrhunderts und den Anfängen europäischer Kolonialherrschaft in Asien. Ein Schwerpunkt wird auf der Frage nach den Rückwirkungen des außereuropäischen Kulturtransfers auf die „Alte Welt“ und deren Bedeutung für die Wandlungen und Entwicklungen der Frühen Neuzeit liegen.

Seminar: Revolution von 1848.

Rebekka Habermas (☎ 39 33 68)

Mo 10:00 - 12:00, ZHG 007

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die Ereignisse von 1848 und 1849 im deutschsprachigen Raum. Da 1848 ein europäisches Revolutionsjahr war, sollen auch Ausblicke auf die Situation in Frankreich, Italien und Österreich gegeben werden. Angefangen von einem einführenden Überblick über die soziale und wirtschaftliche Situation im Vormärz, wird ausführlich auf die kleineren und größeren Tumulte im Februar, März und April 1848 eingegangen. Auf die bürgerlichen Proteste, die Agrartumulte und die Unterschichtenaufstände etwa der Berliner Erdarbeiter. Wie aus diesen Protesten schließlich die Revolution von 1848 – mit einem ersten Parlament auf deutschem Boden – wurde, soll in den einzelnen Etappen untersucht werden. Betrachtet werden die Formen der Massenmobilisierung (Klubs und Vereine), die sich langsam herausbildenden unterschiedlichen Fraktionen und Parteiungen, die Reaktionen der Landesherrschaften, die Bedeutung, die die Kirchen etwa bei der Mobilisierung der Gläubigen für bestimmte politische Ziele hatten und schließlich die Frage, warum die Revolution scheiterte. Überdies soll nach den Folgen von 1848 gefragt werden.

Seminar: Unterschichten im 19. Jhdt.: England, Frankreich, Deutschland

Rebekka Habermas (☎ 39 33 68)

Di 10:00 - 12:00, MZG 1213

Dieses Seminar will vergleichend die Situation der deutschen, englischen und französischen Unterschichten betrachten: Dienstboten und Gesinde, Kleinbauern, Landarbeiter, Handwerker und Arbeiter werden in ihren sich wandelnden Arbeits- und auch Lebensverhältnissen untersucht. Wir werden uns mit den vor allem rechtlichen Folgen der Französischen Revolution, wie sie sich nur für Frankreich beobachten lassen, genauso beschäftigen, wie mit den Auswirkungen der Agrarreformen zu Beginn des 19. Jahrhunderts, mit den ökonomischen Krisen des Vormärz, der in Frankreich wie in Deutschland zur Mitte des Jahrhunderts anwachsenden Auswanderung, und mit der steigenden Binnenwanderung. Schließlich soll auf die Industrialisierung und die mit ihr einhergehenden Veränderungen etwa der Arbeitsformen, aber auch der Konsum- und Freizeitformen eingegangen werden. Auch wird es um die sich verändernden privaten und staatlichen Umgangsformen mit den unteren Schichten gehen.

Vorlesung/ Übung: Akkulturation und Selbstbehauptung: Die jüdische Minderheit in Deutschland 1780-1945

Trude Maurer (☎ 39 46 49)

Mi 16:00-18:00, ZHG 003

Statt Juden nur als Objekt staatlicher Judenpolitik und des Antisemitismus wahrzunehmen, sollen sie in dieser Vorlesung (und der begleitenden Übung) auch als Individuen und als Gruppe betrachtet werden, die ihr Leben in Wechselwirkung mit der nichtjüdischen Umwelt selbst gestaltete: Dabei gingen Akkulturation und Selbstbehauptung Hand in Hand. Und während im ausgehenden 19. Jahrhundert die meisten Juden in der Synthese von „Deutschtum und Judentum“ vor allem die erste Komponente betonten, wurde als Folge des Ersten Weltkriegs in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts die zweite gestärkt. Auf dieser Grundlage konnte die jüdische Minderheit unter der nationalsozialistischen Verfolgung dann ein imposantes Werk der Selbstbehauptung errichten, das von der Wirtschafts- und Auswandererhilfe über ein eigenes Schulwesen bis zu einem Netz von Kultureinrichtungen reichte.

Vorlesung: Osteuropa in westlicher Sicht: Grundbegriffe der osteuropäischen Geschichte im Vergleich

Manfred Hildermeier (☎ 39 46 50)

Do 12:00 - 14:00, ZHG 002

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in die Osteuropäische Geschichte. In entfernter Anlehnung an entsprechende Beiträge über die „allgemeine“ (i.e. westeuropäisch-deutsche) Geschichte (z. B. im Lexikon „Geschichtliche Grundbegriffe“) und an die wenigen vorliegenden vergleichenden Betrachtungen (M. Weber, O. Brunner, W. Conze, Th. Schieder) wird sie versuchen, kennzeichnende historische Entwicklungen und Konfigurationen einschließlich der jeweiligen Selbstinterpretation vorzustellen. Thematische Anker werden sein: Raum und räumliche Gliederung, Herrschaftsformen (ständische Monarchie vs. Autokratie), Sozialverfassung (Adel, Stadtbewohner, Leibeigenschaft), Kirche und Religion, Nation und Nationalismus. Die Vorlesung wird sich auf das 16.-19. Jahrhundert konzentrieren.

Seminar: Das Ende der Weimarer Republik und der Beginn der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft vor 75 Jahren

Otto- Eberhard Zander (☎ 39 72 18)

Mi 10:15 - 11:45, OEC 1.162

Im Herbst 1932 zeichnete sich das Ende der Weimarer Republik ab. Die Weltwirtschaftskrise von 1929 und die Bekämpfung der Weimarer Republik von links wie von rechts versetzte der ersten deutschen Demokratie, der Weimarer Republik, am 30. Januar 1933 mit der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler den Todesstoß. Im Seminar sollen die Gründe und Ursachen, die zum Zusammenbruch der Weimarer Republik geführt haben, wie auch die ersten Monate der NS-Herrschaft - nach 75 Jahren - thematisiert, analysiert und kritisch hinterfragt werden.



Seminar: **Antisemitismus und Holocaust**

Joachim Bons (☎ 39 72 15)

Fr 10:15 - 11:45, OEC 0.169

rotz einer Vielzahl erschienener Studien und Dokumentationen dauert die wissenschaftliche Suche nach Erklärungen für den historisch einzigartigen Genozid an den europäischen Juden während des Zweiten Weltkriegs an. Die Fragen nach der Entstehung und den Ursachen des Holocaust und des traditionellen Antisemitismus waren und sind Gegenstand zum Teil heftiger Kontroversen in Wissenschaft und Öffentlichkeit. Ziel des Seminars ist es, zunächst die Entwicklungen und Veränderungen im traditionellen Antijudaismus/Antisemitismus zu rekonstruieren, um dann die spezifischen Motive und Inhalte des nationalsozialistischen Antisemitismus zu analysieren. In einem zweiten Schritt sollen dann Entwicklung und Ursachen des Wegs zur europäischen "Endlösung der Judenfrage" - vor dem Hintergrund der divergierenden wissenschaftlichen Erklärungsansätze - diskutiert werden. Die vorgesehene Analyse des nationalsozialistischen Antisemitismus und der Genesis der "Endlösung der Judenfrage" wird also zwangsläufig eingebettet sein in eine Auseinandersetzung mit brisanten Forschungskontroversen. Es sollte also eine gehörige Portion Interesse und Lesebereitschaft in das Seminar eingebracht werden.

Vorlesung: **Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Nationalsozialismus**

Hartmut Berghoff (☎ 39 55 21)

Di 14:00-16:00, ZHG 102

Der Nationalsozialismus kam aus dem Krieg und führte in den Krieg. Seine ideologischen Ziele wurden ohne Rücksicht auf das volkswirtschaftlich Machbare, jedoch nicht ohne die zeitweilige Unterstützung der Wirtschaft- und Bevölkerung verfolgt. Diese Vorlesung führt in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des NS-Regime ein und zeichnet den Weg von der "Machtergreifung" Hitlers bis zur totalen Niederlage im Zweiten Weltkrieg nach. Im Einzelnen werden u.a. die Grundlagen der ökonomischen und sozialen Mobilisierung des Regimes vor und nach 1939 sowie die Geschichte der wichtigsten sozialen Gruppen behandelt.

Seminar: **Von der "Machtergreifung" zum Zusammenbruch. Die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft zwischen 1933 und 1945**

Hartmut Berghoff (☎ 39 55 21)

Di 16:00-18:00, MZG 1114

Diese Übung ist eine Parallelveranstaltung zur Vorlesung "Von der Machtergreifung zum Zusammenbruch. Die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft zwischen 1933 und 1945". Sie dient der Vertiefung und Diskussion des in der Vorlesung behandelten Stoffes. Ein Besuch dieser Veranstaltung ist nur bei einem gleichzeitigen Besuch der Vorlesung sinnvoll.

Seminar: **Exil in der Zeit des Nationalsozialismus**

Inge Hansen-Schaberg

Di 18:15-21.15, AG-Raum Pädagog. Sem., Baurat-Gerber-Str. 4/6

Wie wird historisches Wissen über die NS-Zeit und das Exil in der heutigen Bildungsarbeit vermittelt? Wie sollte eine mündige Erinnerungskultur aussehen? Das Ziel der Auseinandersetzungen mit diesen Fragestellungen soll die Edition eines Bandes mit Texten, Dokumenten und Bildern zum Thema "Exil in der Zeit des Nationalsozialismus" sein. Dazu sind Literaturrecherchen, Rekonstruktionen von Biographien, Analyse von historischen Quellen, Bildinterpretationen, die Entwicklung eines pädagogisch-didaktischen Leitfadens und die Erarbeitung von methodischen Hinweisen notwendig.

Seminar: **Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges**

Wolfgang Ayaß (☎ 0561- 80 43 466)

Fr 14:00-17:00, 14tägig in Kassel. 1.Termin 26.10.2007, weitere Termine: 9.11., 23.11. 7.12., 14.12. (!), 11.1.2008, 25.1., 8.2. Arnold-Bode-Str. 10, Raum 1309.

Das System der Sozialen Sicherung in Deutschland ist in seiner derzeitigen Ausgestaltung nur historisch zu verstehen. Entscheidende Weichenstellungen fanden im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts mit der Etablierung der staatlichen Sozialversicherung statt. Andere Bereiche wie Armenfürsorge und Beamtenversorgung weisen jedoch längere Entwicklungslinien auf. "Die beste Methode dürfte hier wie bei den anderen Problemen sein, dass man die Gegenstände verfolgt, wie sie sich von Anfang an entwickeln" (Aristoteles). In diesem Seminar wird somit die Entwicklung einzelner sozialpolitischer Sektoren von ihrem Beginn an untersucht. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der Zeit des Kaiserreichs und der Weimarer Republik.

Seminar: **Konsum und Konsumpolitik im Nationalsozialismus**

Hartmut Berghoff (☎ 39 55 21)

Di 14:00-16:00, MZG 1141

Mit dem Nationalsozialismus verbindet man in erster Linie seine Verbrechen. Die Eingriffe des Regimes in die Wirtschaft werden gemeinhin unter den Begriffen "Autarkiepolitik", "Rüstungswirtschaft", "Staatskonjunktur" oder "Interventionsstaatlichkeit" diskutiert. Konsum dagegen ist im historischen Bewusstsein primär dem "Wirtschaftswunder" der 1950er und 1960er Jahre zugeordnet. Dieses Seminar wird zeigen, dass die scharfe Kontrastierung der 1930/40er und der 1950/60 Jahre nicht den historischen Tatsachen entspricht und es auf dem Gebiet des Konsums mehr Kontinuitätslinien gab, als zumeist wahrgenommen wird. Die Herrschaft des Nationalsozialismus basierte u. a. auch darauf, dass er die eigene Bevölkerung durch zahlreiche materielle Konzessionen und mehr noch durch Versprechungen und Visionen künftiger Konsumsteigerungen an sich band. In der populären Erinnerung werden diese Aspekte der Wirtschaftspolitik oft als die vermeintlich 'guten Seiten' des Nationalsozialismus behandelt. Es geht konkret um die Autobahnen und die KdF-Reisen, die Ufa-Filme und die Volksempfänger, die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und neue Sozialleistungen.



Das Seminar wird die Konsumpolitik des Regimes kritisch beleuchten und der Frage nach einem Ausbalancieren von "Butter und Kanonen" nachgehen.

Seminar: **Die deutsche Kriegsgesellschaft: Ausmerze, Beteiligung, DAF-Betreuung, Luftkrieg und Zwangsarbeit**

Manfred Grieger

Mi 16:00 - 18:00, MZG 1141

Dominierten in der NS-Forschung über lange Jahre die Studien zur Etablierung der NS-Macht, erzielen in letzter Zeit gerade Publikationen zur zweiten Hälfte der NS-Diktatur besondere Aufmerksamkeit. "Hitlers Volksstaat" brachte - so die These von Götz Aly - auf der Basis von Raubmord und Rassenkrieg einen nationalen Sozialismus hervor, der zu einer "Gefälligkeitsdiktatur" geführt habe. Stand früher die Darstellung der politischen Diktatur im Mittelpunkt, erhalten seit einigen Jahren die rassistischen Verfolgungsstrukturen größere Beachtung. Spät erst geriet das Schicksal der Millionen ausländischer Zwangsarbeiter in den Blick. Doch inzwischen gilt der Völkermord an den Juden, die tödliche NS-Zigeunerpolitik und der Anstaltsmord an Behinderten den meisten Historikern als das Wesen der deutschen Gesellschaft im Krieg. Heftige Kontroversen lösten dagegen diejenigen Studien aus, die dem alliierten Luftkrieg für die Bevölkerung an der "Heimatfront" eine ähnliche Mortalitätsdrohung zusprachen. Das Hauptseminar will das systemische Verbundenheit von Betreuung und Verfolgung und von Versorgung und Ausbeutung analysieren, um einem vorschnell moralisch aufgeladenen Täter-Opfer-Diskurs die Konflikt- und Beteiligungslinien des NS-Regimes während des Zweiten Weltkrieges an die Seite zu stellen.

Seminar: **Erinnerungspolitik nach dem Zweiten Weltkrieg**

Bernd Weisbrod (☎ 39 46 64)

Do 18:00 - 20:00, MZG 1118

Das Haupt/Modulseminar ergänzt die Vorlesung zur Nachkriegszeit mit einer Reihe von systematischen Untersuchungen zum Verhältnis von Gedächtnis und Erinnerungspolitik im europäischen Vergleich. Die öffentlichen Sagbarkeitsregeln von privaten Kriegserfahrungen weisen Erinnerungskulturen als das Ergebnis von Aushandlungsprozessen aus, die den öffentlichen Gebrauch von Geschichte in symbolischen Erinnerungsorten verdichten. Die Geschichtsbilder der Nachkriegszeit bringen daher nicht nur in beiden Teilen Deutschlands signifikante Umdeutungen hervor, die das eigene Opfer und den Mythos der „unschuldigen Massen“ (Fulbrook) betonen, sie begründen auch Erinnerungstabus und mobilisieren nationale Überlebensnarrative, in denen den Holocaust zunächst nur eine untergeordnete, aber unhintergehbare Rolle spielt.

Seminar: **"Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem dies kroch ..." - Rechtsextremismus in der frühen Bundesrepublik (1945-1966)**

Günther J. Trittel (☎ 39 46 84)

Do 16:00 - 18:00, MZG 1213

Trotz der politischen Aufmerksamkeit auf den Rechtsextremismus der Gegenwart hat die historische Forschung diesem Phänomen erstaunlich wenig Beachtung geschenkt. Zwar stellten die kontroversen vergangenheitspolitischen Auseinandersetzungen mit den Hypothesen des Nationalsozialismus, die latente Präsenz seiner ideologischen Restbestände wie die manifesten Wahlerfolge des organisierten Neonazismus (SRP und NPD) ein Element dar, das die innere Entwicklung der jungen Bundesrepublik Deutschland bis Mitte der sechziger Jahre nachhaltig prägte. Die Frage nach den historischen, sozialen und mentalen Voraussetzungen wie nach dem innenpolitischen Stellenwert dieser für die westdeutsche Nachkriegsgesellschaft zentralen Problematik scheint jedoch noch immer nicht zureichend.

Pädagogik

Seminar: **Geschlechterverhältnisse in der Schule**

Christine Schmid (☎ 39 13 98 4)

Di 14:15 - 15:45, ERZN 909b, Waldweg 26

Lernen in der Schule findet unter Rahmenbedingungen statt, die durch Geschlechterverhältnisse mitgeprägt sind. Ausgehend von Theorien zur geschlechtsspezifischen Sozialisation soll der aktuelle Forschungsstand zu Unterschieden in den Schulleistungen und Interessen von männlichen und weiblichen Schülern aufgearbeitet werden. Forschungsergebnisse zu Interaktionen im Unterricht und zu Geschlechtsrollenstereotypen in verwendeten Unterrichtsmaterialien werden genauso zur Sprache kommen wie die Geschlechterverteilung in der Schullorganisation und die Frage des Einsatzes neuer Medien im Unterricht. Zudem soll die Debatte über Koedukation, Monoedukation und reflexive Koedukation nachvollzogen werden.

Seminar: **Pädagogik und "neue Unterschicht". Kritische Überlegungen zu Bildung und sozialer Ungleichheit**

Peter Alheit, (☎ 39 94 58)

Fr, 8:15-9:45, ERZ III, Waldweg 26.

Diese Veranstaltung wird sich kritisch mit dem neuen Diskurs um das so genannte "abgehängte Prekariat" beschäftigen und die Frage nach Bildung und sozialer Ungleichheit radikaler stellen. Der didaktische Plan ist von der Größe der Veranstaltung abhängig und wird im Oktober vorgestellt.

Seminar: **Deutsch-jüdische Geschichte als Unterrichtsthema**

Rolf Ballof (☎ 39 1 33 89)

Di 16:00-18:00, ERZ 156, Waldweg 26

In letzter Zeit wird zunehmend das Thema deutsch-jüdische Geschichte als Gegenstand des Geschichtsunterrichtes diskutiert. Das Seminar soll diese Diskussion nachzeichnen. Es soll am Beispiel der deutsch-jüdischen Geschichte untersucht werden, wie gesellschaftlich diskutierte und geschichtswissenschaftlich reflektierte Fragestellungen und Themen Gegenstände des Geschichtsunterrichts werden. Didaktisch sollen die Möglichkeiten einer

Integration in die allgemeine Geschichte untersucht werden. Es können Leistungsnachweise für beide Arten von didaktischen Hauptseminaren (Seminar zur Vertiefung, Seminar mit schulpraktischen Anteilen) erworben werden. Voraussetzung für den Leistungsnachweis sind regelmäßige Teilnahme und eine Präsentation/Hausarbeit. Anmeldung per Email erbeten.

Seminar: Diskursanalytische Ansätze in der Erziehungswissenschaft

Adrian Schmidtke (☎ 39 94 48)Mi, 18:15 - 19:45, Sem. Raum

Angaben: Diskursanalytische Verfahren untersuchen den Zusammenhang von Sprechen/Schreiben als Tätigkeit, den damit verbundenen Praktiken der (Re-)Produktion von Sinnsystemen und Wissensordnungen, den diesen Praktiken zugrunde liegenden Regeln und den daraus resultierenden Folgen für Wissenschaft und Praxis. Die Lehrveranstaltung bietet zunächst einen interdisziplinären Überblick über den aktuellen Stand der Diskursforschung und behandelt grundlegende methodologische und theoretische Fragestellungen der Diskursanalyse. In einem zweiten Schritt sollen Anwendungsmöglichkeiten der Diskursanalyse innerhalb der Erziehungswissenschaft dargestellt werden.

Seminar: Professionalisierung und Deprofessionalisierung in pädagogischen Organisationen: Das Beispiel Suchtkrankenhilfe

Siegfried Tasseit (☎ 05181/ 70 72 59) Mi 16:15 - 17:45, ERZ N 816

Es geht um ein klassisches Thema der Sozialwissenschaften im Schnittpunkt von Organisations- und Professionssoziologie: Berufe wie die des Arztes, des Psychologischen Psychotherapeuten und - unter besonderem Blickwinkel - des (Sozial-)Pädagogen können als Professionen aufgefasst werden. Sie arbeiten in der Suchtkrankenhilfe in den Bereichen von Beratung und Prävention, Therapie und Rehabilitation. Sie sind in der Regel als Angestellte beschäftigt und berufstätig in Fachkliniken und Psychiatrischen Krankenhäusern, in Suchtberatungsstellen und Fachambulanzen - demnach in Organisationen. Das im Prinzip unabhängige, selbstbestimmte, auf besonderen Kompetenzen basierende professionelle Handeln ist zugleich bürokratischen und in den letzten Jahren vermehrt ökonomischen Regeln und zudem der Hierarchie formaler sowie sich mehr und mehr als Wirtschaftsbetriebe entpuppender Organisationen unterworfen. Ist dieser Gegensatz unauflösbar? Schafft er permanent neue Probleme? Resultieren daraus gar Deprofessionalisierung und eine McDonaldisierung pädagogischer Organisationen?

Umwelt

Seminar: Das Dorf lernt - Lebenslanges Lernen und kollektive Lernprozesse am Beispiel eines "Bioenergieorfes"

Thomas Göymen-Steck (☎ 39 94 63) Do 10:00 - 12:00, Sem. Raum I, Päd. Seminar

Jühnde ist ein Dorf mit 800 EinwohnerInnen im Süden Göttingens. Seit 2 Jahren versorgt sich das Dorf im großen Stile mit 'selbstproduzierter' Wärme und elektrischer Energie - und bekam dadurch den Status des ersten "Bioenergieorfes" in Deutschland. Wenn schon die dazu nötige Technologie sehr innovativ ist, dann muss der Realisierungsprozess dieser Anlage umso mehr als bislang einzigartig bezeichnet werden, vielleicht sogar als das eigentlich besondere Novum: Am Planungsprozess dieser Anlage konnten sich prinzipiell alle BürgerInnen Jühndes beteiligen. Es wurden aus der Dorfbevölkerung heraus selbstorganisierte Arbeitsgruppen gegründet, die die verschiedenen Kernthemen der Planung einer solchen Anlage selbst ausarbeiteten und sich in professioneller Manier mit Wissen 'versorgten', um letztlich kompetent entscheiden zu können, wie die Anlage realisiert werden kann. Aus Sicht der Erwachsenenbildung drängt sich hier die Frage auf, wie und welche Lernprozesse in einem solchen Feld stattfinden. Wie kann Lernen empirisch beschrieben werden und welche bekannten theoretischen Modelle sind geeignet, um dafür einen heuristischen Rahmen zu geben? Wie verändert sich das Dorf als Ganzes? Thema und Ausgangsthese des Seminars sind, auf einen ziemlich dicken Punkt gebracht, die Interdependenzen von Individuum und sozialer Struktur bei Lernprozessen im Rahmen des Praxisfeldes Gemeindeforschung. Ausgangsthese deshalb, weil angenommen wird, dass Lernen immer auch sozial situiert ist, dass Lernprozesse immer auch neben der Aktualisierung von 'Wissen' mit der Neuformierung von Lebensweltkonzepten und der Anpassung möglicher Kommunikationen zusammen gehen. Im Teil 1 des Seminars werden unterschiedliche theoretische Traditionen vorgestellt (Pragmatismus, Konstruktivismus, neuere Lerntheorien in der Erwachsenenbildung etc.), die es erlauben, das Lerngeschehen in soziale Interaktionen eingebettet zu denken, bzw. die das Lernen direkt auf der Ebene sozialer Emergenz beschreiben. Außerdem werden einzelne Ansätze und Studien aus der ethnographischen und soziologischen Gemeindeforschung vorgestellt. Am Ende dieses Teils soll eine Exkursion in das Bioenergieorf Jühnde stehen. Es soll also Gelegenheit geben, die Theorien auf ein praktisches Gegenstandsfeld zu beziehen.

Kulturanthropologie/ E.E.

Seminar: Körpergeschichten

Sabine Kienitz (☎ 39 13 22 8)

Mi, 14:15-15:45, PH 05 (Institut f. Kulturanthropologie/ Europ. Ethnologie Herzberger Landstr. 2. Beginn 24.10.07

Der menschliche Körper ist ein zentrales Forschungsfeld innerhalb der Kulturanthropologie, sowohl in historischer Perspektive als auch im Hinblick auf Gegenwartsfragen der Inszenierung und kulturellen Konstruktion von Körper und Geschlecht. Während das Thema in vielen anderen Disziplinen als 'unwissenschaftlich' weitgehend vernachlässigt oder der Körper als biologisches System den Naturwissenschaften überlassen wurde, hat sich schon die frühe Volkskunde in alltagskultureller Perspektive mit



körpernahen Themen wie Geburt, Krankheit und Tod sowie mit Alltagspraktiken rund um den Körper und sozialen Konzepten von Körperlichkeit beschäftigt. Allerdings geschah dies weitgehend untheoretisch, indem man den Körper als anthropologische Konstante behandelte und den Aspekt des Geschlechts nicht eigens thematisierte. Das Seminar wird nun unterschiedliche theoretische Konzepte und methodische Zugänge zum Körper als Forschungsgegenstand erarbeiten. Diese werden dann anhand einzelner Themenfelder (Körper als Symbolsystem, Körpererfahrung, Körper als Gegenstand und Medium kultureller Praktiken und Konstruktionen, Inszenierungsformen u.a.) vertieft.

Seminar: Wissen um Nahrung und Ernährung im europäischen Vergleich

Regina Bendix (☎ 39 53 51)

Di, 16:15 – 17:45, PH 05 (Institut f. Kulturanthropologie/ Europ. Ethnologie Herzberger Landstr. 2). Die lebensnotwendige Antwort auf die Frage „was ist essbar und wie kann es kultiviert und zubereitet werden?“ hat in Wissensgesellschaften weiter an Komplexität gewonnen. Medizinische Kenntnisse einerseits, agronomische Forschung andererseits haben neue Wissensbestände in das Alltagshandeln rund um Herd und Tisch eingebracht. Das Seminar kontrastiert ältere Bestände kulturanthropologischer Forschung zu Nahrung und Ernährung mit Gegenwartspraxen und Forschungsdesideraten. Die (optionale) begleitende Exkursion in die französische Schweiz vertieft die Wissensthematik anhand von Einblicken in die Musealisierung, Historisierung und Spektakularisierung von Nahrungs- und Ernährungsverhalten.

Seminar: Kindsmord und Mutterliebe

Sabine Kienitz (☎ 39 13 22 8)

Di, 14:15-15:45, PH 05 (Institut f. Kulturanthropologie/ Europ. Ethn. Herzberger Landstr. 2) ab 24.10.07
Angaben: Der Kindsmord war - neben der Hexerei - das Delikt, dessen Frauen der frühneuzeitlichen Gesellschaft am häufigsten angeklagt wurden. Die Zahl der Hinrichtungen von Frauen wegen dieser Straftat erreichte ihren Höhepunkt im 17. Jahrhundert. Erst im Zuge des aufklärerisch-philosophischen Diskurses über den Kindsmord im 18. Jahrhundert entwickelten die Zeitgenossen ein Interesse für die Motive der Täterinnen und die sozialen Zwänge und Konflikte, aus denen heraus sie die als "unnatürlich" und "unchristlich" verurteilten Taten verübten. Das Seminar wird sich aus sozial- und kriminalitätsgeschichtlicher Perspektive mit dem Thema Kindsmord

beschäftigen und dabei die sich wandelnden juristischen, philosophischen und medizinischen Deutungen dieses Delikts zwischen dem 18. und dem 21. Jahrhundert erarbeiten. Dabei steht der gesellschaftliche Kontext im Vordergrund. Es geht aber auch um die zeitgenössische Konstruktion kultureller Deutungsmuster von Weiblichkeit und "Mutterliebe". Neben der Diskussion strafrechtlicher Fragen, die auch das Spannungsverhältnis zwischen Rechtsnormen und Rechtspraxis in den Blick nehmen wird, geht es darum, Moral- und Ehrvorstellungen der Zeit zu ermitteln, also u.a. die zeitgenössischen Reglementierungen und den Umgang mit Sexualität und "Unzucht". Zur Frage der gesellschaftlichen Deutung des Delikts und der Täterinnen wird sich das Seminar auch mit literarischen Quellen beschäftigen.

Gesundheit

Seminar: Soziologie der Gesundheit und der Gesundheitspolitik

Ilona Ostner (☎ 39 72 43)

Mo, 16:00-18:00, TO 5

Die Untersuchung von Gesundheit und Krankheit ist ein zentraler Gegenstandsbereich der Soziologie und der Sozialpolitikforschung. Schließlich entscheiden Gesund- oder Kranksein und der gesellschaftliche Umgang mit beiden maßgeblich über Lebenschancen im Lebensverlauf. Sie sind wichtige Dimensionen sozialer Ungleichheit: Bessergestellte Schichten sind nicht nur relativ gesünder, sie werden im Fall des Krankseins auch besser behandelt bzw. verfügen über Ressourcen, die ihnen den Zugang zur besseren Versorgung eröffnen. Das Seminar behandelt zunächst klassische und aktuelle Themen der Medizin- und Gesundheitssoziologie und deren Fortschritte sowie Grundlagen der soziologischen Gesundheitsforschung. Der zweite Teil vergleicht Gesundheitssysteme und -politiken.

Seminar: Gesundheitspolitik

Wolfgang Krumbein (☎ 39 72 25)

Mo, 16:00-18:00, VG3.104

Am Beispiel der Gesundheitspolitik in Deutschland soll in die Politikwissenschaft eingeführt werden. Es geht um Probleme der Gesundheitswesens, um Interessen- und Machtstrukturen und um den historischen Ablauf.

FINE



Kooperationsstelle Göttingen

Raumverzeichnis und Lageplan

ERZ und ERZ-N

Ehem. Erziehungswissenschaftliche Fakultät,
Waldweg 26

Ethnosem

Ethnologisches Seminar, Theaterplatz 15

F 01, F 03, FSR 5.1

Seminar für Forstwissenschaften und Waldökologie, Büsengweg 5

Jur

Juridicum, Platz der Göttinger Sieben 6

L 01

Institut für Pflanzenbau u. Pflanzenzüchtung, v.-Siebold-Str. 8

L 14

Institut für Agrartechnik, Gutenbergstr. 33

MED 23

Ehem. Ztr. Kinderheilkunde, Humboldtallee 36

MN 56

Institut für Anthropologie, Bürgerstr. 50

MZG

Mehrzweckgebäude (Blauer Turm),
Platz der Göttinger Sieben 5

Oec

Socio-Oeconomicum, Platz der Göttinger Sieben 3

Päd

Pädagogisches Seminar, Baurat-Gerber-Str. 4/6

PH 04

Seminar für Volkskunde, Friedländer Weg 2

TO

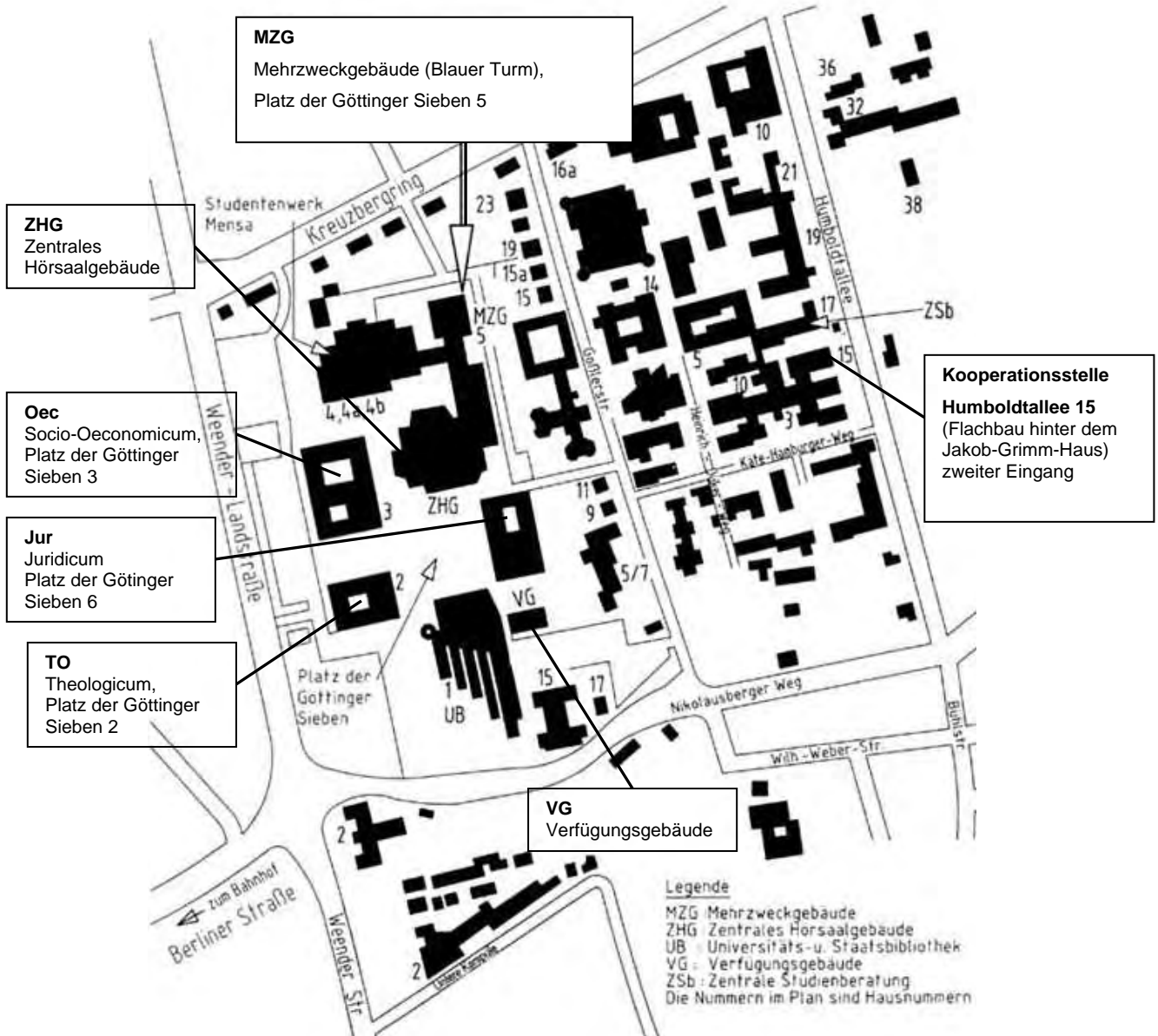
Theologicum, Platz der Göttinger Sieben 2

VG

Verfügungsgebäude, Platz der Göttinger Sieben 7

ZHG

Zentrales Hörsaalgebäude,
Platz der Göttinger Sieben 5





HIWI ?

StudentIn mit Nebenjob ?

Dann könnten Dich folgende Fragen interessieren:

- Was geschieht im Krankheitsfall? Entgeltfortzahlung? Nacharbeit?
- Wer hat Urlaubsanspruch? Auch Jobbende und HiWis?
- Was ist bei Minijobs / 400-Euro-Jobs zu beachten?
- Was sind Gleitzonenbeschäftigte?

Nebenjobs sind keine rechtsfreie Zone !

Sprechstunden

Dienstag

10 bis 12 Uhr:

Infos rund um den HIWI-Job

Donnerstag

13 bis 15 Uhr, in E 80:

**Neu!!
im Oec!**

**Infos rund um das
studentische Jobben**

Kooperationsstelle • Humboldtallee 15 • Altklinikumsgelände •
Flachbau hinter Jakob-Grimm-Haus, zweiter Eingang • Tel. 39 - 4756
e-mail kooperationsstelle@uni-goettingen.de